



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friedrich Matthissons Gedichte

Matthisson, Friedrich von

Zürich, 1792

Das Feenland.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48480)

Das Feenland.

Mit Rosen umweben
Der Sterblichen Leben
Die gütigen Feen ;
Sie wandeln und walten
In tausend Gestalten ,
Bald häßlich , bald schön.

Da wo sie gebieten
Lacht alles , mit Blüten
Und Grün emallirt ;
Ihr Schloß von Topasen
Ist herrlich mit Vasen
Von Demant geziert.

Von Zeilons Gedülte
Sind ewig die Lüfte

Der Gärten durchweht ;
Die Gänge , statt Sandes ,
Nach Weife des Landes ,
Mit Perlen befät.

Ambrosiatifche
Sind hier in der Frifche
Der Grotten verfteckt ;
Dort blafen im Grünen
Kriftallne Delfinen
Tokaier und Sekt.

Den Blüten entflimmert ,
Von Früchten umfchimmert ,
Der Kolibri Schmelz ,
Und Nachtigallkehlen
Vom Lemman befeelen
Das Badegehölz.

Da flattert , im Scheine
Des Mondes , der kleine
Geflügelte Wicht ,
Schlau , wie die Annalen

Cytherens ihn malen ,
Mit sanftem Gesicht.

Aus dämmerndem Grunde
Steigt eine Rotunde
Von Jaspis empor ,
Die Wände wie Spiegel ,
Von Golde die Riegel
Am ehernen Thor.

Da sprudelt im Dunkel ,
Erhellte von Karfunkel ,
So alt wie die Zeit ,
Ein Quell , dessen Tugend
Die Blume der Jugend
Und Schönheit erneut.

Seit Salomo nahte
Dem luftigen Staate
Kein Aeronaut.
Dies hat mir , nach Schriften
In Mumiengrüften ,
Ein Sylphe vertraut.

Noch kann ich zu wenig
Von dem, was der König
Der Geister gekonnt;
Sonst wäre zur Stunde,
Zufamt der Rotunde,
Der Quell in Pymont.
